

ÖFFNUNGSZEITEN

Di-So 10-17 Uhr

LESSINGHAUS

Lessingplatz 2
38304 Wolfenbüttel

Weitere Informationen:

MICHAEL PRAETORIUS-JAHR 2021

Kulturstadt Wolfenbüttel e.V.
Reichsstraße 1
38300 Wolfenbüttel
Tel.: 05331 / 9358638
WWW.MICHAEL-PRAETORIUS-2021.DE/

HERZOG AUGUST BIBLIOTHEK

Lessingplatz 1
38304 Wolfenbüttel
Tel: 05331/808-203
WWW.HAB.DE

HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK



ONLINE-AUSSTELLUNG

Alle Exponate der Ausstellung im Lessinghaus sind auch online auf der Plattform »Google Arts & Culture« zu sehen:

[ARTSANDCULTURE.GOOGLE.COM/](https://artsandculture.google.com/)



Elias Holwein: Leichenzug für Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Holzschnitt, 1613

HERZOG
AUGUST
BIBLIOTHEK

MUSIK
DER
ÜBER-
GÄNGE

4. Juli -
31. Oktober 2021
im Lessinghaus

Ausstellung der
Herzog August
Bibliothek
Wolfenbüttel



VERANSTALTUNGEN

Unter dem Titel »Musik im Umbruch« ist ein Festjahr mit zahlreichen Veranstaltungen vorgesehen: Konzerte mit international bekannten Ensembles, Orgelkonzerte, Workshops, Historische Tänze, Ausstellungen und Vorträge.

Programm:

WWW.MICHAEL-PRAETORIUS-2021.DE/EVENTS/



Musik der Übergänge Räume und Stimmen des Michael Praetorius

4. Juli – 31. Oktober 2021

Eine musikalische Moderne um 1600

An der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert beginnt im Bewusstsein der Musikschaaffenden eine neue Zeit: eine musikalische Moderne, die mit der Vokalpolyphonie der Renaissance, der vielstimmigen, nach den komplexen Regeln des Kontrapunkts komponierten Musik, bricht. Fortan soll die Musik wieder eine Dienerin des Wortes sein, und sie soll Affekte erzeugen, die die Hörenden gefühlsmäßig auf das einschwingen, was das Wort vermittelt – Freude, Trauer oder Liebe. Dazu muss das Wort hörbar und verständlich sein, dazu muss sich die Musik kompositorische Freiheiten nehmen, die vorher nicht erlaubt waren. Sogar das Dissonante wird jetzt möglich.



Giovanni Gabrieli: Omnes gentes plaudite für 16 Stimmen. Sacrae Symphoniae Diversorum Excellentissimorum Authorum, Teil 1, Nürnberg 1608

Akteur des Umbruchs

Eigentlich hätte Michael Praetorius (*1571 oder 1572; †1621) Theologe werden sollen. Als ihn aber Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg in den 1590er-Jahren zunächst zum Organisten seiner Residenz Gröningen und 1604 zum Wolfenbütteler Hofkapellmeister macht, werden Orgeltastatur und Notenpult die Kanzel, von der aus er fortan das Wort



Gröningen.
Johann Georg
Leuckfeld:
Antiquitates
Gröningenses,
Quedlinburg
1710

Gottes verkündigt. Weit über 1200 Werke für Chorgesang hinterließ Praetorius neben geistlicher und weltlicher Instrumentalmusik. Er griff dabei die Neuerungen zeitgenössischer italienischer, französischer und englischer Komponisten auf und schuf so das Fundament des barocken Stils, der das Musikleben in Deutschland für die kommenden zwei Jahrhunderte beherrschen sollte. Als Musiktheoretiker, praktischer Musiker, Orgelfachmann und Komponist steht er im Zentrum des Umbruchs und gestaltet diesen so harmonisch, dass er Brücken zwischen Altem und Neuem baut: zwischen Deutschland und Italien, zwischen evangelischer Kirchen-

musik und neuer italienischer Manier, zwischen Stimme und Instrument, zwischen Erde und Himmel.

Ein Sammler von Wissen und Beziehungen

Michael Praetorius, der nie selbst nach Italien gereist ist, war ein für die Kultur der Frühen Neuzeit typischer Netzwerker. Auf seinen Reisen und in seiner Korrespondenz knüpfte und pflegte er Kontakte, tauschte er Informationen und vor allem Musik. Insbesondere am Kaiserhof in Prag konnte er mit Musikern in Verbindung treten, die entweder selbst Italiener oder in Italien ausgebildet waren, und so die »neue Manier« der Musik aus erster Hand erleben. Von kultureller Verspätung keine Spur: Michael Praetorius hat sich nachweislich die aktuellsten italienischen Kompositionen im zeitgenössischen Musikalienhandel beschafft (und sich darin zum Beispiel mit der venezianischen Mehrchörigkeit vertraut gemacht). Er hat die ersten musiktheoretischen Schriften über die jüngsten Entwicklungen seiner Zeit wie den General-



Michael Praetorius: Musicae Sioniae, Tl. 1, Regensburg 1605.

bass, den konzertierenden Stil oder die Neubewertung von Dissonanzen im italienischen Original studiert. Manches erschien ihm so unerhört neu und wichtig, dass er es in seinem theoretischen Hauptwerk, dem *Syntagma musicum*, selbst ins Deutsche übersetzte.

Musik der Übergänge

Die Ausstellung mit Originalen aus der Herzog August Bibliothek ist ein Beitrag zum Wolfenbütteler Gedenkjahr, das 2021 unter dem Motto »Musik im Umbruch« anlässlich des 400. Todestages von Michael Praetorius veranstaltet



Bedienung der Orgelblasebälge. Michael Praetorius: Theatrum Instrumentorum, Wolfenbüttel 1620

wird. Die präsentierten Bücher – musiktheoretische Werke, zeitgenössische Notendrucke, biographische Zeugnisse, Werke von Praetorius oder aus seinem Besitz – sind die Zeugen dafür, wie der Komponist die musikalische Weltgeschichte nach Wolfenbüttel holte und den Umbruch um 1600 mit einer Musik vielfältiger Übergänge begleitete.